

13. «Transitverkehr durch die Schweiz Süd-Nord», Harster (SS-Brigadeführer) à
RSHA¹, 25.2.1944

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
III D 67/44
Verona, den 25.2.1944

RSHA
Amt III, IV, VI
Berlin

nachrichtlich an:
Gruppe Oberitalien West
Mailand

Betr.: Transitverkehr durch die Schweiz Süd-Nord.
Vorg.: Hies. FS Nr. 1269 vom 8.2.1944

Z. Zt. laufen unter Führung des Gesandten *Schnurre* als Leiter der Wirtschaftsdelegation in Bern die neuen deutsch-schweizerischen Verhandlungen, in deren Mittelpunkt ein wesentliches Problem des Süd-Nord und Nord-Süd-Transitverkehrs für Deutschland steht. Aus Kreisen des Generalbeauftragten für Rüstung und Kriegsproduktion in Mailand wurde bekannt, dass die Schweiz an dem Transitverkehr selbst sehr interessiert sei; vor allem, da die finanziell nicht allzu glänzend dastehenden Bundesbahnen sich auf diese Weise grosse Einnahmen verschaffen könnten. Auf der anderen Seite würde sich aber der Einfluss der Alliierten ausserordentlich stark bemerkbar machen. Es bestände kein Zweifel, dass die Alliierten von der Schweiz die Beschränkung, zumindest die Kontingentierung des deutschen Transits von Süd-Nord gefordert haben.

1 Reichssicherheitshauptamt.



In den Verhandlungen wären zunächst seitens der Schweiz monatlich 60 000 t Transitraum im Süd-Nord-Verkehr zugestanden, während der Nord-Süd-Verkehr nicht beschränkt wurde. Auf Druck der Feindmächte wurde jedoch verlangt, dass einige Materialien (der Transit allen reinen Kriegsmaterials war von jeher verboten) kontingentiert würden; darunter zur Hauptsache: Stahl, Halbzeug und Bleche, für die 15 000 t monatlich im Süd-Nord-Verkehr zugestanden wurden. Deutscherseits mussten jedoch insgesamt 120 000 t Süd-Nord-Transit monatlich verlangt werden.

Nach schwierigen Verhandlungen habe die Schweiz schliessl. einen unbeschränkten Transit zugelassen, jedoch mit der ausdrücklichen Auflage der Kontingentierung von Eisen, Halbzeug und Blechen sowie einiger anderer Produkte wie Fallschirmseide, Kautschuk usw. Die Verhandlungen dauern weiter an; ein Bruch der Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz, der eine völlige Isolierung der Schweiz notwendig machen würde, müsse nach Meinung von Generalmajor Dr. Ing. Leyers im deutschen Interesse unter allen Umständen vermieden werden, zumal noch eine Reihe anderer lebenswichtiger Momente wie vor allem der freie Goldverkehr mit der Schweiz aufrecht erhalten bleiben müsse. – Es käme hinzu, dass eine völlige Schliessung der schweizerischen Grenze die Schweiz erst in 6-9 Monaten wirtschaftlich auf die Knie zwingen würde.

Generalmajor Dr. Ing. Leyers befindet sich z.Zt. ebenfalls bei den Verhandlungen in Bern. Leyers wäre mit einem monatlichen Transitraum von 60 000 t zufrieden, dagegen habe jedoch Staatsrat Schieber durch Major Momm als Kurier mitteilen lassen, dass unbedingt 120 000 t Süd-Nord-Transit verlangt werden müssten.

BdS Italien

gez.: Dr. Harster

SS-Brigadeführer u. Generalmajor d. Polizei

2.) Zurück an III D

Source: ACS, archivi diversi, uffici di Polizia e comandi tedeschi in Italia, b.4, f.3, stf 15. Transitverkehr Schweiz/Trasporti in transito per la Svizzera; cf. p. 127 (note 19).